

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam  
vom 29.05.2017 zur Berichterstattung über die Lage in Syrien  
in den „Tagesthemen“ vom 27.05.2017

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in einer Programmbeschwerde vom 29.05.2017 die Berichterstattung von ARD-aktuell über die Lage in Syrien. Konkret geht es um eine Anmoderation und einen Beitrag in den „Tagesthemen“ vom 27.05.2017 über die Situation in Homs. Die Beschwerdeführer unterstellen der Redaktion Propaganda und mangelnde Objektivität. Der Beitrag unseres Korrespondenten Alexander Stenzel stelle einen Verstoß gegen die Programmgrundsätze dar. Er verharmlose und unterschlage die Folterpraxis der Gegner von Präsident Assad.



Die Redaktion nimmt dazu wie folgt Stellung:

Zunächst kritisieren die Beschwerdeführer erneut die Verwendung der Begriffe „Machthaber“, „Regime“ und „Rebellen“ in der Anmoderation und dem Beitrag selbst. Dazu verweisen wir auf unsere Stellungnahmen zu diversen gleichlautenden Beschwerden der Herren Klinkhammer und Bräutigam. Unserer Argumentation ist in dieser Hinsicht nichts Neues hinzuzufügen.

In dem Bericht wird die Folterpraxis der Assad-Gegner nicht in Frage gestellt. Im Gegenteil: ein Einwohner in Homs erzählt im Original-Ton, dass er gefoltert wurde. Zu der Kritik an der Formulierung, dass dies niemand vor der Kamera sagen will, erklärt unser Korrespondent Alexander Stenzel:

*„Das bezieht sich auf die Tatsache, dass wir ‚off the records‘ Dinge erfahren, die eben niemand vor der Kamera sagen will. Die Angst ist nach wie vor groß, wegen offener Kritik an der syrischen Regierung verhaftet zu werden. Zum Beispiel hören wir auch immer wieder, dass die Korruption während des Krieges stark zugenommen hat.“*

Wir unterscheiden in der Berichterstattung über den Syrien-Krieg zwischen bewaffneten und nicht bewaffneten Oppositionellen. Zu der bewaffneten Opposition zählen zweifelsfrei Terroristen, aber eben auch säkulare Gruppen, die inzwischen in der Minderheit sind. Wie hoch der Anteil der Dschihadisten unter den Bewaffneten war, die in Homs inzwischen abgezogen sind, lässt sich nach Einschätzung von Herrn Stenzel schwer sagen.

Ein Verstoß gegen die Programmgrundsätze ist aus unserer Sicht in der Berichterstattung nicht erkennbar.

Hamburg, 09.06.2017

Dr. Kai Gniffke  
Erster Chefredakteur ARD-aktuell